

**GANZ ENTSPANNT**

Yoga für Kinder  
am Zürichberg 4

**GANZ GEPRÄGT**

Das Szondi-Institut  
wird 50 Jahre alt 8

**GANZ ZU HABEN**

Meteo-Schweiz-Gebäude  
für 18,5 Mio. zum Verkauf 13



# FLUNTERMER

DIE QUARTIERZEITSCHRIFT FÜR FLUNTERN

07108 | JULI/AUG. 2019

GABRIELLA CARLI

## Ganz virtuos

Seite 5

# FLYING TEACHERS®

● global ● digital ● face-to-face



## Keine Badeferien gebucht?

Mach dich fit fürs neue Schuljahr mit den Flying Teachers Sommerkursen:

- Fit für die BMS
- Ferien-Camps für Schüler im Gymnasium
- Ferienintensivkurse für Primar- / Sekundarschüler
- Vorbereitung auf den Eignungstest Multicheck
- Gymi-Vorbereitungskurse, schulbegleitend, ab Sept.
- ECDL-Zertifikat: European Computer Driving Licence

[flyingteachers.ch/talent](http://flyingteachers.ch/talent)

T 044 350 33 44, [office@flyingteachers.com](mailto:office@flyingteachers.com)

## Akutgeriatrie

Eigenständigkeit im Alltag

KLINIK **SUSENBERG**

Wir sind für Sie da:

Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin

Dr. med. Peter Angst, Leitender Arzt

Telefon 044 268 38 38, [www.susenbergeklinik.ch](http://www.susenbergeklinik.ch)

Zentral in Zürich

**Persönlich.  
Engagiert.**

[www.garage-johann-frei.ch](http://www.garage-johann-frei.ch)



Ihr SEAT Partner in  
Zürich-Hirslanden

Verkauf + Eintausch  
Reparaturen  
Eigene Auto-Spenglerei



**Garage Johann Frei AG**  
Hammerstrasse 85

**Tel. 044 381 18 00**  
8032 Zürich



SEMINAR- UND WELLNESSHOTEL  
STOOS  
★★★★

2 Tage ab  
CHF 179.00\*  
inkl. Bergbahnen  
& Vollpension

© Carole Volkerl Photography

## Wellnesshotel Stoos Ihre Verwöhnzeit im Naturparadies

[www.hotel-stoos.ch/gipfelerlebnis](http://www.hotel-stoos.ch/gipfelerlebnis) · Tel. 041 817 44 44

\*Sommerangebot Gipfelerlebnis: Buchbar bis am 02. November 2019, Preis pro Person im Doppelzimmer inklusive Frühstück, 2-Gang-Mittagessen, 4-Gang-Abendessen, 2-Tages-Bahnpass, Wellness & Spa – z.B. am 08.09.2019

Stoos  
Muotatal



PRIVATE SELECTION  
HOTELS

zuhause paradies

IN DIESER AUSGABE

## Das Beste daraus machen

Im Leben ist wenig optimal, denn das meiste ist suboptimal. Das wird erst zu einem wirklichen Problem, wenn man mit der Erwartung lebt, ein optimal gelungenes Leben haben zu müssen. Die Pianistin und Dirigentin Gabriella Carli, die einst Assistentin von Herbert von Karajan war, hat in ihrem Leben viele einstecken müssen. Aber sie hat daraus immer wieder Kraft geschöpft: «Aus Leiden schaffe ich Schönheit», sagt die 66-Jährige. Und sie macht das mit virtuoser Energie. Ihr Porträt lesen Sie auf Seite 5. «Das Schicksal in die Hände nehmen» ist auch das zentrale Postulat des Szondi-Institutes, das sein 50-jähriges Bestehen feiert. Der Psychiater Leopold Szondi hatte einen klaren Ansatz: Akzeptieren

und das Beste daraus machen. Denn er war überzeugt davon, dass Veranlagungen und damit auch das Schicksal vererbt werden. Das Beste daraus zu machen, gilt jetzt auch für das ehemalige Gebäude der Meteo Schweiz an der Krähbühlstrasse. Der Bund will die Liegenschaft für 18,5 Millionen Franken abstossen. Sie verfügt über viel Potenzial, das allerdings von Auflagen beschnitten wird. Dennoch: Am Zürichberg eröffnet sich eine besondere Gelegenheit für einen guten Wurf. Nun bleibt zu hoffen, dass sie auch genutzt wird. Bises so weit ist, wird das Gebäude zur Zwischennutzung vermietet, gleich wie das Hotel Dolder Waldhaus – von der Projekt Interim GmbH. Mehr dazu auf Seite 13.

Mit dieser Ausgabe halten Sie die Sommer-Doppelnummer in den Händen. Wir wünschen Ihnen einen echten Sommer. Dazu gehören optimale, suboptimale und ab und zu auch schlechte Tage. Akzeptieren und einfach das Beste daraus machen.

Herzliche Grüsse  
Anton Ladner  
Redaktionsleiter

## INHALT



**4 People:** Kinderyoga-  
Lehrerin Claudia Schmid  
sorgt für Spass

**5 People:** Pianistin und  
Dirigentin Gabriella Carli  
engagiert sich für Gewaltopfer

**6 Institutionen:** Skate-  
Disco auf der Dolder  
Kunsteisbahn

**8 Institutionen:** Schicksals-  
psychologie an der  
Krähbühlstrasse im  
Szondi-Institut

**13 Wirtschaft:** Der Bund  
stösst das Meteo-  
Schweiz-Gebäude ab



**14 Bauradar:** An der  
Flobotstrasse gehts zu  
Ende, an der Susenbergstrasse  
beginnt

**15 Fifa Inside:** Die Blue  
Stars vom Fifa Youth  
Cup waren ein Magnet



**16 Zoo:** Drei Millionen  
Franken von der Tier-  
garten-Gesellschaft Zürich

## Impressum

**Fluntermagazin, 64. Jahrgang.** Erscheint monatlich. [www.fluntermagazin.ch](http://www.fluntermagazin.ch) | **Herausgeber:** Dornbusch Medien AG, 5405 Baden, [www.dornbusch.ch](http://www.dornbusch.ch). **Verleger:** Fabian Egger.

**Redaktionsleiter:** Anton Ladner (ala). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Leonie Pahud (lpa), Christine Schnapp (cs), Florian Plattner (fp), Alexandra Neumann (ane), Sara Huber (sh), Rahel Herzog (rhe). **Layout:** Larissa Hauger (lha). **Lektorat:** Birgit Bressa (bbr). **Druck:** cube media AG, 8045 Zürich.

**Anzeigen:** [www.fluntermagazin.ch/werben](http://www.fluntermagazin.ch/werben). **Kundendienst:** [kundendienst@dornbusch.ch](mailto:kundendienst@dornbusch.ch). **Redaktion:** [redaktion@fluntermagazin.ch](mailto:redaktion@fluntermagazin.ch). **Agenda:** [agenda@fluntermagazin.ch](mailto:agenda@fluntermagazin.ch). © 2019. Alle Rechte bei der Dornbusch Medien AG. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen keine Gewähr. ISSN 2504-2459.

Der «Fluntermagazin» wird als Organ genutzt von: Quartierverein Fluntern, Schule Fluntern-Heubereibühl, katholische Kirche St. Martin, reformierte Kirche Fluntern, Universität Zürich.



## PEOPLE

# Kinderbetreuung für alle Sinne

Yoga, gesundes Essen, Spass und neue Sinnesindrücke – dies sind die Zutaten des Betreuungsangebots von Kinderyoga-Lehrerin Claudia Schmid und Ernährungstherapeutin und Heilpädagogin Jenneke van Rijn.



«Kinder üben nicht Yoga, sondern sie spielen es», sagt Claudia Schmid, Yoga-Lehrerin und Gründerin des Studios «Yoga am Zürichberg» nahe der Grossen Kirche Fluntern. Hier im Studio an der Mommsenstrasse findet auch die besondere Kinderbetreuung statt, die gleichzeitig Freizeitprogramm nach der Schule wie auch Yogastunde und Wissensvermittlung zu Themen rund um die Ernährung ist. Dabei geht es nicht darum, den Kindern gesunde Ernährung irgendwie aufzudrücken. «Natürlich ermuntern wir die Kinder dazu, neue Dinge auszuprobieren, aber nie so, dass sie das müssen.» Beim Essen stehe der Genuss immer an erster Stelle. Das Ziel sei es, den Kindern auf spielerische und altersgerechte Weise das Konzept der Selbstfürsorge näherzubringen, erklärt Claudia Schmid ihr ausserschulisches Betreuungsangebot, das bereits seit Februar

2018 einmal wöchentlich stattfindet. «Ausser in den Ferien und an Feiertagen», präzisiert die Yogalehrerin und selbst Mutter zweier Kinder. Abgeholt werden die Kinder direkt von der Schule. Aktuell beschränkt sich das nur auf das Schulhaus Fluntern. Doch für den kommenden Kurs, der ab August startet, möchten die beiden Frauen das Angebot auch auf die Schulen Heubeeribühl und Bungertwies ausweiten – wobei der Einstieg jederzeit, also auch während des laufenden Semesters, möglich ist.

### Yoga und Ernährung am Zürichberg

Im Yogastudio an der Mommsenstrasse angelangt, beginnt der Kurs jeweils mit einem gesunden Zvieri, das Ernährungstherapeutin Jenneke van Rijn kindergerecht zusammenstellt. Bei diesem gemeinsamen oder – wie die beiden Frauen es nennen –

«Achtsamen Zvieri» können alle erst einmal ankommen und sich über die vergangene Woche austauschen, bevor Jenneke van Rijn dann sachte das Thema einleitet, das sie in der jeweiligen Stunde behandeln möchte. «Zum Beispiel machen wir eine Reise durch den Körper, bei der die Kinder erfahren, wie der Körper das Essen verdaut. Oder wir schauen uns die Ernährungspyramide und die Portionsempfehlungen für jede Lebensmittelgruppe an. Ausserdem möchten wir den Kindern auch zeigen, was es bedeutet, bewusst zu essen, und wieso es uns guttut, auch beim Essen auf den eigenen Körper zu hören», erzählt Ernährungstherapeutin van Rijn, die ebenfalls Mutter zweier Kinder ist.

Auf den Ernährungskurs folgt die Yogalektion. Die verschiedenen Yogaposen, die sogenannten Asanas, lernen die Kinder über eine Geschichte: Zusammen mit dem Hasen Kasimir und der Biene Tine begeben sich die kleinen Yogis auf eine Reise, in deren Verlauf sie die verschiedenen Asanas kennenlernen. «Kinderyoga ist etwas sehr Spielerisches und kaum vergleichbar mit einer Yogastunde für Erwachsene», erklärt Claudia Schmid. Mit Kindern arbeite man viel mit Bildern, um die Fantasie der Kinder anzuregen. So zum Beispiel auch bei einer der Entspannungsübungen ganz am Schluss: Anstatt sich in Gedanken auf eine bestimmte Körperregion zu konzentrieren und diese loszulassen und zu entspannen – wie die Anweisung für gewöhnlich beim Erwachsenen yoga lautet –, fordert Claudia Schmid ihre kleinen Schüler dazu auf, sich vorzustellen, dass ein Schmetterling auf ihren Armen, Beinen oder der Stirn landet, womit die Entspannung in den jeweiligen Körperpartien ganz automatisch eintritt. «Generell versuchen wir, alle Sinne anzusprechen. Ob beim Yoga oder auch beim gemeinsamen Zvieri – wir wollen die Kinder dazu motivieren, den eigenen Körper und die Welt um sie herum mit allen Sinnen achtsam wahrzunehmen.»



Das «Achtsame Zvieri» ist fester Bestandteil des Betreuungsangebots.



## PEOPLE

# Leidenschaft als Taktstock

Die in Fluntern lebende Pianistin und Dirigentin Gabriella Carli engagiert sich mit ihrem Verein «Steh wieder auf» mit Vorträgen und Konzerten für Gewaltopfer. Im November dirigiert sie ein Benefizkonzert des Kammerorchesters La Fenice di Milano in der Kirche St. Peter.

«Ich wollte Ihnen erzählen, dass ich im Fluntermerser gelesen habe, dass der porträtierte Chirurg an den Salzburger Festspielen 1989 als Zürcher Sängerknabe gesungen hat. Ich war an diesem letzten Konzert von Herbert von Karajan auch dabei. Er hatte für sich selber dirigiert. Ich werde das nie vergessen, dieses Verdi-Requiem ohne Applaus am Ende. Ich war hinter der Bühne. Ich fragte danach besorgt die Berliner Philharmoniker, warum nicht applaudiert wurde. Sie erzählten mir, der Maestro habe ein Zeichen gegeben, nicht zu applaudieren. Er hatte für sich selbst das Stück dirigiert. Er starb ein paar Monate später.»

Wenn Gabriella Carli spricht, löst sie Emotionen aus, das ist ihr Leben. Geboren ist sie in Triest als Tochter eines Geigers. Dort absolvierte sie ihr Diplom als Pianistin. Danach folgten Studien am Mozarteum in Salzburg bei Carlo Zecchi, Meisterkurse in Bologna bei Karlheinz Stockhausen in Bologna (Komposition) und an der Accademia Nazionale in Rom bei Franco Ferrara (Dirigieren) sowie an der Accademia Chigiana in Siena bei Sergiu Celibidache (Dirigieren). Schliesslich legte sie 1977 das Dirigentinnen-Diplom in Nizza ab – ihr Leben ist voller Virtuosität. In Padua promovierte sie in Literaturwissenschaften und wurde 1987 Assistentin

von Herbert von Karajan, der damals Chefdirigent der Berliner Philharmoniker war. Ein Jahr später gründete sie mit dem Kammerensemble Berlin ihr eigenes Orchester. «Eine Dirigentin ist keine Bändigerin, wie das Federico Fellini in seinem Film «Prova d'orchestra» darstellt. Sie vermittelt über das Orchester, wie sie die komponierte Musik in ihrem Herzen empfindet», sagt Gabriella Carli.

### Unfälle und ein Überfall

Als Karajan 1989 starb, wurde die Philharmonie für zwei Jahre geschlossen. Karajans Nachfolger Claudio Abbado hatte an Carli kein Interesse, da er von einer anderen Schule geprägt war. Nach mehreren Autounfällen kam Gabriella Carli in die Schweiz zur Rehabilitation. Hier fand sie ihren späteren Mann, ein Mitglied der Zunft Fluntern. Nach der Scheidung gab es in ihrem Leben immer wieder Zäsuren, die sie blockierten. Die schlimmste war 2008 ein Überfall in Zürich, der ihren Körper stark in Mitleidenschaft zog, die linke Hand war gebrochen. Die Folgen waren ein Spitalaufenthalt und Rehabilitation von über einem Jahr. «Die Hand ist seither behindert, aber ich spiele und dirigiere trotzdem.» Seiher ist Gewalt für sie grosses Thema. Sie begann deshalb in Zürich Rechtswissenschaften zu studie-

ren und vertiefte sich in das Strafrecht. Denn der Täter wurde in ihrem Fall freigesprochen, obschon er ein Wiederholungstäter war. Carli gründete deshalb den Verein für Gewaltopfer «Steh wieder auf».

Am Eröffnungswochenende der Weltausstellung in Mailand dirigierte sie ein Konzert mit dem weltberühmten Schweizer Blockflötisten Maurice Steger zugunsten der Menschenrechte. «Vor jedem meiner Konzerte findet eine Schweigeminute für die Opfer dieser Welt statt.» Anfang Juli sticht Gabriella Carli, die nahe bei der Alten Kirche Fluntern lebt, für einige Monate in See. «Ich bin eine leidenschaftliche Seglerin. Wenn ich in der Nacht den Sternenhimmel betrachte, erschliesst sich für mich eine neue Dimension des Lebens.» Am 27. Oktober ist Gabriella Carli mit ihren Gedanken zum Weltfriedenstag in Zürich im Zunfthaus zur Waag mit dem Philosophen Paul Widmer (17 Uhr) zu sehen und zu hören, sie wird auch spielen. Am 26. November dirigiert sie in Zürich das Kammerorchester La Fenice di Milano in der St.-Peter-Kirche, wo auch der Flötist Peter-Lukas Graf auftritt (19.30 Uhr). Gespielt werden Stücke von Gluck, Vivaldi und Geminiani, Donizetti, Massenet, Elgar und Grieg. Carlis Motto lautet: «Aus Leiden schaffe ich Schönheit.» Der Vorverkauf findet auf Ticketino statt.

ala

## Sporttag 2019

Der Himmel war wolkenlos und die Kinder topmotiviert ihr Bestes zu geben. Nichts mehr stand dem Sporttag der Mittelstufe im Weg. Nach einem Einturnen angeleitet durch die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse absolvierten alle Kinder der dritten bis sechsten Klasse zwölf variantenreiche Disziplinen. Zum Beispiel: Schnelllauf, Hochsprung, Weitsprung, Ballparcours und einen Waldlauf über Stock und Stein. Gefordert waren also Konzentration, Geschicklichkeit, Kraft und Sportlichkeit. Ergänzt wurden die typischen Leichtathletikposten durch Slackline, Fussball und das traditionelle Sackhüpfen. Die Wertung einiger Disziplinen floss sogar in eine kantonale Wertung ein. Wer weiss, vielleicht ist ein neuer Leichtathletikstern am Fluntermer Himmel geboren worden.

Den Abschluss des Wettkampfes bildeten die Stafetten. Gut gelaunt gaben sämtliche Kinder noch einmal alles, um den Gruppensieg zu gewinnen. Neben der klassischen



Foto: Sibylle Zweifel

Stafette gab es auch Stafetten, die vor allem die Lachmuskeln forderten. Zum Beispiel das Huckepack-, das Krebsli- und das Rückwärtsrennen.

Zum Schluss durfte natürlich das Rangverlesen der Gruppenwettkämpfe nicht fehlen. Gewonnen hat die Gruppe WEISS!

Zufrieden und glücklich machten sich die Kinder auf den Nachhauseweg, freuten sich auf eine kühlende Dusche und fielen todmüde ins Bett.

Den Organisatoren ein herzliches Dankeschön für den ereignisreichen Tag.

**6. Klasse, Zweifel**

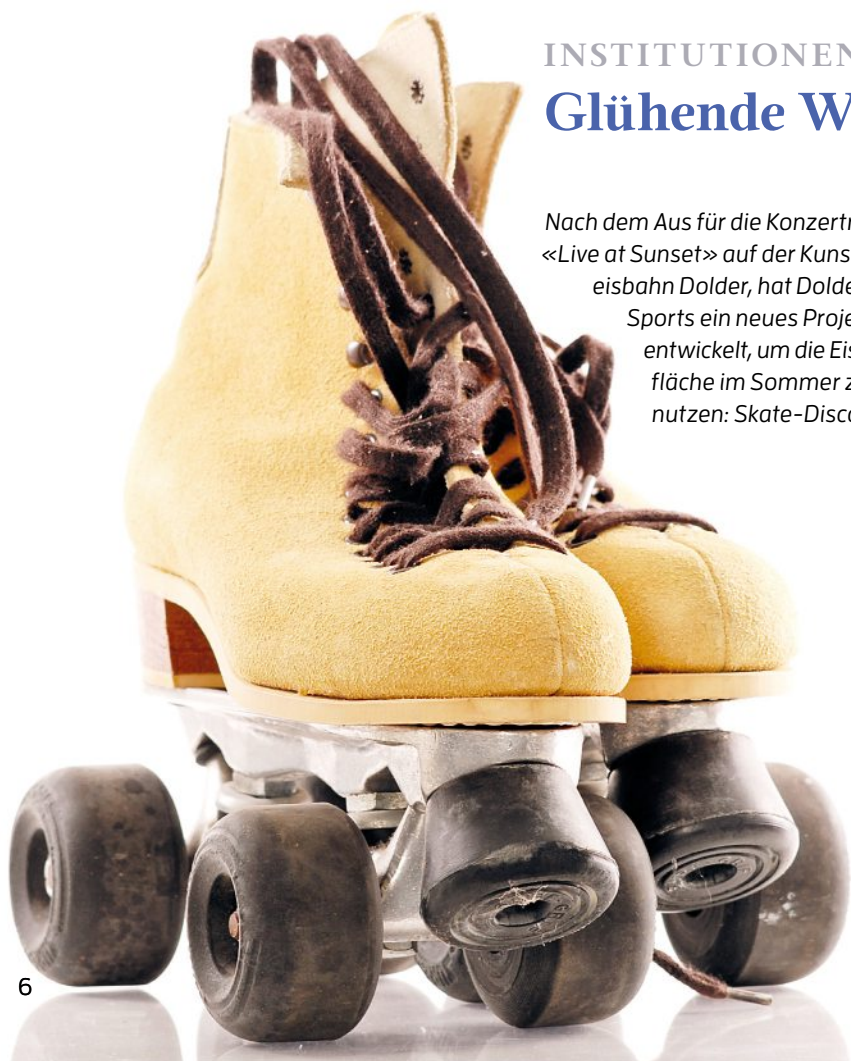
## INSTITUTIONEN

### Glühende Wheels im Dolder

*Nach dem Aus für die Konzertsreihe «Live at Sunset» auf der Kunsteisbahn Dolder, hat Dolder Sports ein neues Projekt entwickelt, um die Eisfeldfläche im Sommer zu nutzen: Skate-Disco.*

In Zürich, Winterthur, Luzern und Basel finden Ende Juni und im Juli «Monday Night Skates» statt – offenbar finden diese Abende zunehmend Zuspruch. Dolder Sports liess sich davon inspirieren und bietet am 29. Juni die erste Skate-Disco auf der Dolder Kunsteisbahn an. Die Botschaft lautet: «Bringe deine Wheels zum Glühen auf dem 6000 m<sup>2</sup> Outdoor Dance Floor.» Damit auch tatsächlich Stimmung aufkommt, wurde Roger Bridge Soundfactory verpflichtet. Die Skate-Disco beginnt um 17 Uhr und dauert bis 22.30 Uhr. Im Eintritt von 12 Franken (Kinder 8 Franken) ist das Abkühlen im Schwimmbad gegenüber inbegriffen. Die Rollschuhe können in allen Grössen für 8 Franken gemietet werden. Weitere Discoabende finden am 27. Juli und am 31. August statt.

sh



NEUES VOM QUARTIERVEREIN

# Nid verpasse – de Kaländer vüreneh

Präsentiert von:

Quartierverein  
Fluntern

## Anlässe und Entdeckungen

In den Sommermonaten findet vieles statt – vier Tage nach der GV/Jahresversammlung des Quartiervereins Fluntern am 18. Juni zum Beispiel das tolle «Lokal Sommerfest».

Oder unsere **Kunsthaus-Führung** durch die Ausstellung «Fly me to the Moon» anlässlich «50 Jahre Mondlandung» am 26. Juni (17.30 Uhr; Anmeldung unter [anmeldung@zuerich-fluntern.ch](mailto:anmeldung@zuerich-fluntern.ch)) (Kontakt: Theres Lutz).

Nicht zu vergessen – und nicht zu verpassen – ist das Konzert des jungen Fluntermers **Gitaristen Nico Buri** in der Alten Kirche Fluntern, am 4. Juli (Kontakt: Martin Kreuzberg, Heidi Spörri).

Eine gemeinsame Veranstaltung von «Fluntern hilft – Deutschkurse für Flüchtlinge», der Ökumenischen Erwachsenenbildung in Fluntern und des Quartiervereins Fluntern ist der **Vortrag «Trauma und Flüchtlingsarbeit»**, von Traumaexperte Dr. Naser Morina im Moser-Zimmer der Grossen Kirche Fluntern am 1. Juli (Kontakt: Dominique Landolt).

Jüngst hat der Quartierverein eine 30-seitige **illustrierte Geschichte zu «Flunterns» Spital** publiziert. Sie zeigt insbesondere unerwartete kulturelle Verbindungen des «Kanti» zu unserem Quartier auf, von der Platte bis zur Allmend, in Musik, Architektur, Literatur, Stadtentwicklung und Gestaltung. – Interessierte können dazu am 15. September in der Alten Anatomie (Gloriastrasse 19) an Führungen im Unispital teilnehmen und auch eine Ausstellung des Quartiervereins besuchen: im Rahmen der **Denkmaltage** öffnen sich in Kanton und Stadt Zürich unzählige Türen für die Öffentlichkeit ([www.denkmalpflege.zh.ch/etd](http://www.denkmalpflege.zh.ch/etd)) (Kontakt: Lorenzo Käser).

Schliesslich wird das **Wümmetfest** der Zunft Fluntern, der Kirchen und des Quartiervereins am 29. September die schöne Sommerzeit abschliessen (Kontakt: Martin Kreuzberg, Martin Schneider).

## Agenda

Nicht verpassen – vormerken!  
Online-Agenda auf [www.flunterm.ch](http://www.flunterm.ch)

### Montag, 1. Juli 2019:

Vortrag «Trauma und Flüchtlingsarbeit», von Traumaexperte Dr. Naser Morina. 18.30 Uhr, Grosse Kirche Fluntern.

### Donnerstag, 4. Juli:

Gitarrenkonzert mit Nico Buri in der Alten Kirche Fluntern, 18 Uhr.

### Sonntag, 15. September:

Denkmaltage Zürich; Ausstellung und Führungen im Unispital als Beitrag des Quartiervereins Fluntern. 10–17 Uhr, Alte Anatomie, Gloriastrasse 19.

### Sonntag, 29. September:

Wümmetfest 2019. Details folgen.

## Augenöffner



### Toblerplatz – einst & jetzt

Wir gratulieren der Migros Toblerplatz zum 60-Jahre-Jubiläum. Die Migros lädt alle Quartierbewohner zum Jubiläumsanlass ein, am Samstag, 17. August.

1959 wechselte die Post vom ersten Postgebäude von 1931 in den Neubau gegenüber (den sie unterdessen dichtgemacht hat) – und die Migros rückte in die ursprüngliche Post nach, vor genau 60 Jahren. Die Geschichte vom Fluntermers Toblerplatz finden Sie neu auf unserer Webseite (Kontakt: Roland Meier, Lorenzo Käser).

Der Vorstand des Quartiervereins



### «Fluntern.Frauen»

Ein steinerner Zeuge ihrer Biografie – wo hat sie sonst noch gewohnt?

Auflösung des Bilderrätsels: Quartierverein-Website [www.zuerich-fluntern.ch](http://www.zuerich-fluntern.ch) und Vitrine bei der Vorderberg-Tiefgarage, am Erscheinungsdatum des nächsten Heftes.

### Neues auf unserer Partnerseite «fluntern-erzaehlt.ch»

Entdecken Sie im Online-Bilder- und Lesebuch «Fluntern erzählt» von Martin Kreuzberg neue Geschichten:

Regula Engel – «Mutter Courage» von Fluntern.

«Wer vom Krieg will leben»: Zum Söldnerwesen in der Schweiz und warum Zwingli auch noch erfolgreich war.

Foto: zVg

## INSTITUTIONEN

# Das Schicksal in die Hände nehmen

Am Szondi-Institut an der Krähbühlstrasse werden seit 50 Jahren die Theorien des Psychiaters Leopold Szondi gelehrt und weiterentwickelt. Seine Schicksalspsychologie hält viel Spannendes bereit.

**M**enschen kommen nicht als weisse Blätter auf die Welt. Neben den Genen sind sie unter anderem wesentlich von ihren Ahnen geprägt – auch von denen, die sie nicht gekannt haben. Diese Überzeugung ist eine der Grundlagen der psychoanalytischen Theorie von Leopold Szondi, der von 1946 bis 1984 in Zürich gelebt und gearbeitet hat. Der Arzt, Psychiater, Heilpädagoge und Tiefenpsychologe hat 1969 das Lehr- und Forschungsinstitut für Allgemeine Tiefenpsychologie und Schicksalspsychologie – kurz Szondi-Institut –

in Fluntern eröffnet, das Mitte Juni dieses Jahres sein 50-jähriges Jubiläum feiern konnte. Die familiäre Prägung, die laut Szondi einen grossen Teil des menschlichen Schicksals ausmacht, hat der Psychologe

nicht nur in seinen Theorien beschrieben, sondern vor allem auch selbst erlebt. Leopold Sonnenschein – er liess sich mit 18 Jahren in Szondi umbenennen – kam 1893 in Ungarn als Sohn jüdischer Eltern auf die Welt. Sein Vater arbeitete als Schuhmacher, verstand sich aber vornehmlich als Privatgelehrter, der sich ausgiebig dem Thora-Studium widmete. Sein Sohn Leopold war überzeugt, dass sein Vater ihn sowohl religiös geprägt hatte, wie auch als wahrheits-suchenden Gelehrten. Leopold studierte Medizin, bildete sich in Psychopathologie und Psychotherapie weiter und arbeitete eine Zeit lang als Heilpädagoge. Er betrieb



*Apostroph!*

### Veranstaltungen im Herbst: Fünf «Apostroph»-Seminare am Szondi-Institut:

#### Dreiteiliges Seminar zum Narzissmus:

10. Oktober, 18.30–20.30 Uhr  
Narzissen – zwischen  
Selbstsucht, Heilsbringer-  
Attitüde und Provokation

17. Oktober, 18.30–20.30 Uhr  
Arthur Koestler – der zornige  
Narzisst und paranoide Sucher  
Eine psychoanalytische  
Erkundung

24. Oktober, 18.30–20.30 Uhr  
Narzissmus, Verführung und  
Macht

#### Kostenbeitrag:

Jedes einzelne Seminar Fr. 25.–,  
alle drei zusammen Fr. 65.–  
Zahlbar an der Tages- und  
Abendkasse

9.11. Samstagabend, 19–21 Uhr  
Pfleger der Seele, Heilung  
der Erde – Einführung in die  
Ökopsychologie  
Lic. Phil. Marc Schmuziger

16.11. Samstagnachmittag,  
14–17 Uhr  
ADHS – Von der Diagnostik  
zur Behandlung  
Frau lic. phil. A. Reich

#### Anmeldung:

Szondi-Institut  
Krähbühlstrasse 30  
8044 Zürich  
Tel. 044 252 46 55  
E-Mail: [info@szondi.ch](mailto:info@szondi.ch)  
Sekretariat: Frau Manuela Egle







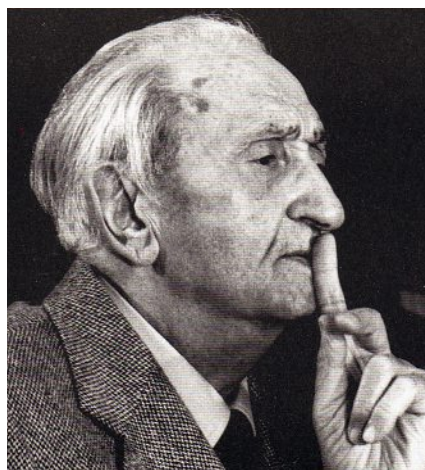
Fotos: Szondi-Institut

Das Szondi-Institut an der Krähbühlstrasse. Gewohnt hat Leopold Szondi ganz in der Nähe an der Dunantstrasse in einer Dachwohnung.

als Familientherapeut bei seinen Patientinnen und Patienten Familienforschung und lernte bei der Beobachtung psychisch kranker Menschen viel über das menschliche Triebverhalten. Dabei fiel ihm auf, dass sich das Verhalten von Menschen stets innerhalb bestimmter Muster bewegt, die sich durch ihre Prägung erklären lassen, und schloss daraus, dass Veranlagungen und damit auch das Schicksal vererbt werden.

### Das Beste daraus machen

In seinem eigenen Schicksal wurde er 1944 zusammen mit seiner Frau Lili und den beiden Kindern Vera und Peter ins Konzentrationslager Bergen-Belsen deportiert. Von dort kam er dank einem Austauschgeschäft in die Schweiz. Erst in Vevey und ab 1946 in Zürich arbeitete er wieder als Psychiater und entwickelte seine Schicksalsanalyse weiter. Dank eines grosszügigen Legats der Mutter eines Klienten konnte er 1969 die Villa an der Krähbühlstrasse kaufen, in der sich bis heute das Szondi-Institut befindet. Sein eigenes Schicksal hat ihm viel abverlangt, aber auch viel gegeben. Jedem Menschen sind laut Szondi gute und schlechte Potenziale mitgegeben. Im Leben geht es darum, seine verschiedenen Veranlagungen und die Art der familiären Prägung zu erkennen und sie optimal einzusetzen. Auch eine erkannte negative Eigenschaft kann etwa mit dem richtigen Hobby oder dem passenden Beruf zu einem positiven Potenzial werden. Verdrängt man sie hingegen, kann sie einen krank machen oder sich anders negativ äussern. Der von Leopold Szondi entwickelte Szondi-Test, für dessen Durchführung am Institut Fachpersonen vermittelt werden, hat genau das zum Ziel, den Menschen bei der Selbsterkenntnis zu unterstützen und ihm seine vollständige Entfaltung zu ermöglichen. Damit das eigene Schicksal kein Zwang mehr ist, sondern zur freien Wahl wird. **cs**



Nach Leopold Szondi und seinem Sohn Peter, einem Germanisten, ist in Fluntern auch eine Strasse benannt.



Eine Arbeitsgruppe bei der Auseinandersetzung mit der Schicksalstheorie am Institut.

**KB**

**Kaspar Bietenholz  
Elektroanlagen AG**

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz  
8008 Zürich  
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65  
e-mail: [bietenholz@bluewin.ch](mailto:bietenholz@bluewin.ch)  
[www.bietenholz-elektroanlagen.ch](http://www.bietenholz-elektroanlagen.ch)

Installationen  
Reparatur-Service



*Kirchrain*

Hier wohnen Seniorinnen  
und Senioren selbständig  
und altersgerecht.

Verein für Alterswohnungen der  
ev.-ref. Kirchengemeinde Zürich-Fluntern  
Gellerstr. 2  
8044 Zürich  
Tel. 044 252 91 61  
[www.kirchrainfluntern.ch](http://www.kirchrainfluntern.ch)

**ROHRMAX**  
Ablaufprobleme?  
24h 0848 852 856

**...ich komme immer!**

Rohrreinigung  
Kanal-TV  
Lüftungs-  
Reinigung  
[rohrmax.ch](http://rohrmax.ch)

**Kostenlose  
Kontrolle  
Abwasser  
+ Lüftung**

 **PRIKA**

**MON DEPOT**  
Toblerstrasse 57, 8044 Zürich

**Lager- / Archivräume**

- abschliessbare, nicht einsehbare Räume von 3.82m<sup>2</sup> bis 52.58m<sup>2</sup>
- Warenlift (max. 1'600kg)
- Lastwagenzufahrt bis 16 Tonnen
- Raumhöhe ca. 2.6m
- 24h zugänglich, videoüberwacht
- für Archiv, Bürolager, Einstellen von Möbeln, Hausrat etc.
- WC und Lavabo vorhanden

PRIKA AG | Joelle Meier | 6330 Cham  
Tel. 041 560 06 50 | [www.mondepot.ch](http://www.mondepot.ch)



# Erwachsen werden ist kein Kinderspiel.

Damit ein Kind später einmal seine Ziele erreichen kann, braucht es die Unterstützung vieler. Von Eltern, Verwandten, Freunden, Lehrern – und von Pro Juventute. Wir sind da, wenn Kinder uns brauchen. Seit 100 Jahren. [projuventute.ch](http://projuventute.ch)



## KIRCHE IM DORF

Präsentiert von:  
**katholische** **reformierte**  
 kirche st. martin-zürich kirche zürich fluntern

## Wozu Religionsunterricht?

«Gnade», «Erlösung», «Berufung» – es sind grosse Worte, die unsere Kultur bis heute prägen. Religionsunterricht ist daher auch Sprachhilfe und Herzensbildung: die Schülerinnen und Schüler lernen, eigene Erfahrungen zu benennen und die Worte des Glaubens zu verstehen. Die existenziellen Fragen nach dem Woher und dem Wohin, nach Sinn und Hoffnung stellen sich jedem Menschen in jedem Alter. Ihnen gegenüber reicht reine Wissensvermittlung nicht. Es braucht vielmehr das Bekenntnis der Lehrpersonen – daran können sich Kinder und Jugendliche festhalten oder reiben, in jedem Fall aber wachsen. Sind Rechnen, Lesen, Schreiben, Englisch wichtiger als Glauben, Zweifeln und Verzeihen, Irren und Hoffen und Lieben? «Der freiheitliche säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann» – dieser viel zitierte Satz des Staatsrechtlers Ernst-Wolfgang Böckenförde meint: Ohne einen ethi-

schen Konsens kann ein freiheitlicher Staat nicht überleben; zu diesem Konsens tragen Religionen viel bei. Der konfessionelle Religionsunterricht möchte die Kinder und Jugendlichen zu Gottvertrauen ermutigen, sie hinführen zum Leben der Kirche und zu ihren Sakramenten, ihnen die christliche Tradition vermitteln und auf ihre Fragen aus christlicher Perspektive antworten. Dazu gehören Gewissensbildung und das Aufbauen einer persönlichen Beziehung zu Gott, zu Jesus Christus. Der christliche Glaube ist nicht Kinderkram, sondern verdient und erfordert in jedem Alter eine ernsthafte Auseinandersetzung. Schwächere Kinder lernen, dass da Einer ist, der sie unabhängig von ihren Leistungen liebt. Und starke, begabte Kinder lernen, dass ihnen ihr Talent geschenkt ist und dass es sie verpflichtet. Der Religionsunterricht vermittelt Selbstbewusstsein und Freiheit. Und er macht sie immun gegen fundamentalistische Positionen.

**Gisela Tschudin**



Gisela Tschudin,  
 Pfarrbeauftragte,  
 Römisch-katholische  
 Pfarrei St. Martin

In den letzten Wochen vor dem Ende des Schuljahrs häufen sich die Ausflüge, Aufführungen, Ausstellungen, Turniere und Abschlussfeste. Für Kinder und Jugendliche sind die Sommerferien und der Übertritt in eine höhere Klasse ein grösserer Einschnitt als der Beginn eines neuen Kalenderjahres. Weil auch bei uns in der Kirche das Unterrichten einen grossen Stellenwert hat, können wir uns dieser Schulschluss-Anspannung nicht ganz entziehen. Bei uns gibt es einen Familiengottesdienst zum Ende des Schuljahrs. Beim nachfolgenden Apéro können die Eltern die Alben und Ordner ihrer Sprösslinge ansehen und sich so ein Bild machen von dem, was wir das Jahr über mit den Kindern erarbeiten.

Manchmal habe ich fast ein schlechtes Gewissen, dass auch wir pro Woche eine Stunde von der wertvollen Zeit der Kinder erwarten. Was wird doch nicht alles in diese fünf Schultage hineingestopft: 24 bis 30 Lektionen in der Schule, Sport, Musizieren, Tanz. Da wird es zunehmend schwierig, auch für den «Unti» ein Plätzchen zu finden.

Ich bin sehr froh, dass es doch immer wieder gelingt. Denn Religionsunterricht ist entscheidend für die Zukunft des christlichen Glaubens. Wenn der gemeinsame Anteil der Christinnen und Christen in unserer Gesellschaft auf unter 50 Prozent sinken sollte, dann hätten nicht nur die Kirchen ein fundamentales Problem. ■

## Geheimnisvolle Töne und Klänge

Am Morgen vor dem alljährlichen Zoo-Gottesdienst herrscht auf der Terrasse vom Alten Klösterli eine ganz besondere Stimmung. Noch ist alles ziemlich ruhig. Die Musikerinnen stimmen leise ihre Instrumente. Der Sigrüst montiert die Mikrofonanlage. Meine Kollegin und ich verteilen Liedblätter und gehen noch einmal den Ablauf durch. Nur wenige Meter von uns entfernt sitzen zwei oder drei Affen im Gehege und schauen uns zu. Was denken sie sich wohl? «Da sind sie ja schon wieder, diese Kirchenleute», höre ich sie tuscheln. «Statt in ihre kühlen Kirchen zu gehen, kommen sie zu uns rauf. Warum auch nicht. Schön ist es hier oben. Und um diese Jahreszeit fast immer gutes Wetter. Über was für ein Tier wird wohl heute geredet? Voriges Jahr ging es um Schlangen ...» Bei dem Gedanken schmunzeln die Affen in sich hinein. «Mal schauen, was für Musik heute gespielt wird. Und ob sie wieder singen wer-



Foto: zVg

den? Menschlicher Gesang ist schon eine recht spezielle Angelegenheit.» Unverwandt schaut mich einer der Affen an. Und ich lausche und höre die geheimnisvollen Töne und Klänge der Tierwelt. Am 14. Juli ist es wieder so weit: Auf der Terrasse vom Restaurant feiern wir um 10 Uhr einen Gottesdienst zum Thema «Das Schwein – zwischen Glücksbringer und Hexentier».

**Tania Oldenhage**



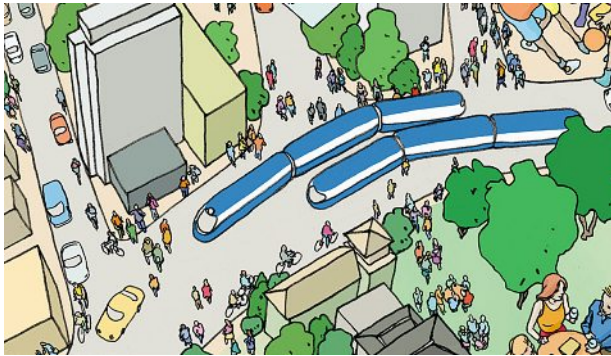
Präsentiert von:

Universität  
Zürich UZH

## Ein Tag im FORUM UZH 2027

Mit dem FORUM UZH entsteht ab 2027 ein Bildungs- und Forschungszentrum des 21. Jahrhunderts. Wie ein Tag darin aussehen könnte, zeigen unsere Vignetten.

vaj



### Emma (22 Jahre), Bachelorstudentin der Englischen Sprach- und Literatur- wissenschaft\*

«Ich komme morgens meistens mit dem Tram zur UZH. Auf dem Weg in die Vorlesung kaufe ich mir im Quartierladen frisches Obst für die Pause. Nach der Vorlesung bereite ich die Lerneinheit meist in der Cafeteria nach. Sodann trainiere ich in den neuen Turnhallen des Akademischen Sportverbands Zürich (ASVZ).

Vor dem Heimgehen nutze ich meistens einen ruhigen Selbstlernplatz.»



### Marlene (54 Jahre), Professorin der Wirtschaftswissenschaften

«In einer Testserie mit Probanden untersuche ich derzeit wirtschaftliches Verhalten in Stresssituationen. Im FORUM UZH stehen mir verschiedene Seminarräume für die Fokusgruppen zur Verfügung. Auf dem Forschungsgeschoss bespreche ich die ersten Ergebnisse mit meiner Forschungsgruppe. Am meisten schätze ich am FORUM UZH, dass ich einfach Räume für unterschiedliche Lehr- und Forschungsformate sowie für Besprechungen finde. Und dass ich mit dem Tram so gut angebunden bin.»



### Lena (14 Jahre), Mittelschülerin

«Ich nutze die Sporthallen im FORUM UZH zweimal die Woche im Rahmen unseres Sportunterrichts. Die UZH kenne ich von früheren Veranstaltungen an der Kinderuniversität. Gerne möchte ich nach meinem Gymiabschluss hier ein Studium beginnen. Toll am FORUM UZH und seiner Lage ist, dass ich mit dem Velo an- und abreisen kann.»



### Reto (82 Jahre), Quartierbewohner

«Ich treffe mich einmal die Woche mit anderen «Citizen Scientists» zum Zmorge in der Cafeteria im Erdgeschoss des FORUMS UZH. Wir beteiligen uns an einem Forschungsprojekt zur Schweizer Sprachlandschaft. In diesem Rahmen besuche ich während des Semesters auch eine Vorlesung zum Thema. Immer wieder spannend finde ich die wechselnden Ausstellungen im Inneren des FORUMS UZH.»



### Hans (43 Jahre), Weiter- bildungsstudent

«Ich absolviere am Freitagnachmittag und am Samstag eine Weiterbildung zum Thema «Asset Management im Versicherungswesen». Im inneren Forum treffe ich auf Kommilitonen und wir trinken in der Cafeteria gerne eine Tasse Kaffee, bevor es zum Seminarraum geht.»



\* Alle Interviews fiktiv. Sie dienen als sogenannte «Customer Journeys» der Projektentwicklung.

**ferment**  
jetzt neu!



Glaubensimpulse  
für den Alltag. Kurz,  
praktisch, modern.

[www.ferment.ch](http://www.ferment.ch)



**SUCHEN SIE  
PROFESSIONELLE  
PFLEGE?**

Wir bieten individuelle  
Pflegeleistungen und  
übernehmen hauswirt-  
schaftliche Aufgaben –  
krankenkassenanerkant.  
Kontaktieren Sie uns  
unverbindlich.

PHS Private Care Spitex  
058 204 70 70  
[www.phsag.ch](http://www.phsag.ch)

**PHS** PRIVATE CARE  
INSTITUTIONAL CARE  
CARE JOBS

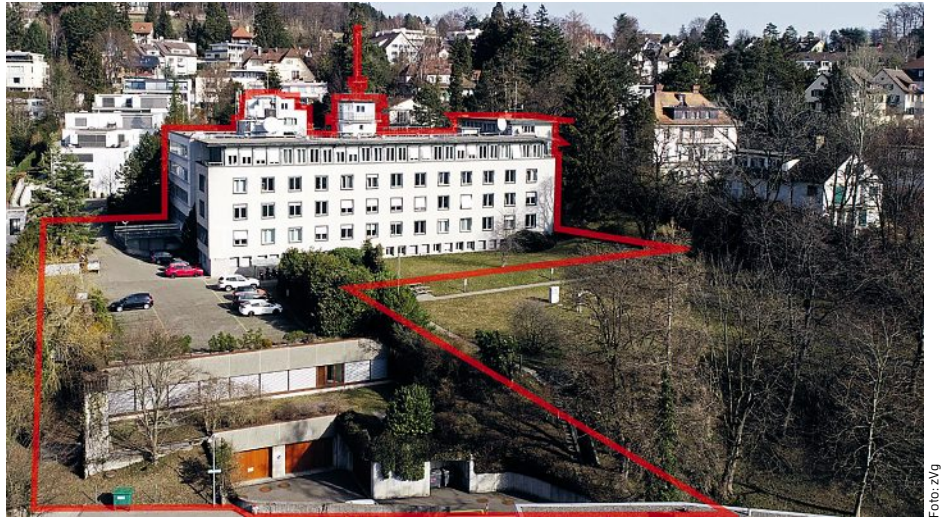


Foto: zVg

## WIRTSCHAFT

# Für 18,5 Millionen Franken Käufer gesucht

Die ehemalige Liegenschaft von Meteo Schweiz an der Krähbühlstrasse 58 steht für 18,5 Millionen Franken zum Verkauf. Ab 1. Juli finden für Interessierte Besichtigungen statt. Beauftragt mit dem Verkauf wurde vom Bundesamt für Bauten und Logistik ein Immobilienreuhänder im bernischen Kilchberg.

**D**ie Zahlen sind beeindruckend: eine Parzellenfläche von 4862 Quadratmetern, eine nutzbare Innenfläche von 5256 Quadratmetern auf sieben Stockwerken und 42 ungedeckte Parkplätze. Das alles bei einer herrlichen, unverbaubaren Sicht auf den Zürichsee mit viel Sonnenschein. So präsentiert sich das Verkaufspaket zu einem «Verkaufsrichtpreis» von 18,5 Millionen Franken. Je nach Interessen könnte dieser Preis noch ansteigen.

Nachdem eine neue Nutzung durch den Bund der Überbauung an der Krähbühlstrasse 58 gescheitert ist, will der Bund die Liegenschaft loswerden. Geplant war zuerst eine teilweise Überdachung der 32 Parkplätze für teure Messfahrzeuge des Bundesamtes für Kommunikation. Das bedingte allerdings ein Näherbaurecht der benachbarten Pfarrkirchenstiftung St. Martin. An die Gewährung eines Näherbaurechts wurde jedoch von Kirchenseite ein im Grundbuch eingetragenes Recht auf die Parkplatzbenutzung für Kirchenbesucher während der Gottesdienste an den Wochenenden verknüpft. Das kam für den Bund aber nicht infrage, weil dadurch die Liegenschaft eine empfindliche Entwertung erfahren hätte. Jetzt stehen auch die 32 Parkplätze westlich des Gebäudes mit den zehn Parkplätzen im Gebäudehof zum Verkauf.

Von der CVP gab es den Vorstoss, der Kanton oder die Stadt solle die Liegenschaft erwerben, um sie in günstigen Wohnraum umzubauen. Allerdings ist der Bau von 1949 mit einigen Auflagen belastet, was eine Transformation erschwert. «Der Zürcher Stadtkreis 7 gilt als begehrte Wohnlage, und entsprechend bietet sich unsere heutige Geschäftsliegenschaft auch für eine Umnutzung zu Wohnzwecken an. Neben Miet- oder Eigentumswohnungen wären unter anderem auch ein Schulungszentrum, betreutes Wohnen oder ein Pflegeheim möglich. Zu beachten ist jedoch, dass die Immobilie sowohl im kommunalen Inventar schützenswerter Bauten wie auch im Bundesinventar schützenswerter Ortsbilder vermerkt ist», steht in den Verkaufsunterlagen. Mietverträge bestehen keine mehr. Deshalb wurde mit der Projekt Interim GmbH ein Zwischennutzungsvertrag vereinbart, der binnen dreier Monate kündbar ist. Diese Projekt Interim GmbH ist auch für die Zwischennutzung des Hotels Waldhaus Dolder zuständig. Der Fluntermer hat darüber berichtet.

ala

## Halb so schlimm, wie es aussieht

Die Erneuerung der Wasserversorgung an der Flobotstrasse wird Mitte September abgeschlossen. Dann verschwinden auch die Depots an der Zürichbergstrasse.



Fotos: DBFP

An der Ecke Zürichberg-Susenbergrasse haben Passanten schnell den Eindruck, eine Grossbaustelle stehe bevor. Das Gegenteil ist der Fall. Die Erneuerung der Werkleitungen für die Wasserversorgung an der Flobotstrasse machte eine Auslagerung an die Zürichbergstrasse notwendig. Wenn das Rohrsystem verlegt

ist, werden auch die Beläge von Gehweg und Fahrbahn ersetzt. Diese Arbeiten sollen Mitte September zum Abschluss kommen. Danach steht wenige Dutzend Meter nördlich davon der Abbruch der Villa an der Susenbergrasse 77 an. Die Verdichtung des Quartiers dauert an. **sh**

### Super Soco TC

Elektromotorrad ab Fr. 3700.-\*  
für Export in die Schweiz (inkl. Schweizer Zoll und MwSt.)

Leistung 3000 Watt, Radnabenmotor BOSCH, Sitzhöhe: 77 cm, 2 Sitzplätze, Reichweite 80 km pro Akku, Ladedauer 5 Stunden, ab 16 Jahren, wie 50cm<sup>3</sup>



\*Fr. 50.-  
Rabatt  
bei Vorweisen  
dieser Anzeige

**E-scooter**  
Bodensee

Bodenseestrasse 21  
88131 Lindau  
0049 83 82 274 9 663  
www.e-scooter-bodensee.de

## Die Blue Stars vom Fifa Youth Cup

Am 30. und 31. Mai fand der alljährliche Blue Stars/Fifa Youth Cup statt und lockte insgesamt 14 000 Fussballbegeisterte zu den Rasenplätzen der Sportanlage Buchlern in Zürich-Altstetten.

Wie jedes Jahr kamen die Juniorenteams einiger der besten Klubs der Welt zusammen, um ihre Kräfte zu messen. Bei den Jungs waren dieses Jahr insgesamt 16 Teams aus zehn Ländern mit dabei, darunter renommierte Klubs wie Benfica Lissabon, die Boca Juniors aus Argentinien oder der FC Sevilla. Auch im Teilnehmerfeld der Juniorinnen fanden sich Spitzenteams wie Inter Mailand oder der VfL Wolfsburg, eine der Topadressen im europäischen Frauenfussball. Im Endspiel der Junioren setzten sich die U-19-Junioren der Boca Juniors gegen ihre portugiesischen Altersgenossen von Benfica Lissabon mit

2:0 durch. Bei den Juniorinnen triumphierten wenig überraschend die Favoritinnen aus Wolfsburg. Das Finale gewannen sie deutlich mit 4:0 gegen die Spielerinnen des BSC Young Boys.

Seit mehr als acht Jahrzehnten machen einige der besten jungen Spieler ihre ersten internationalen Gehversuche auf der Bühne des Blue Stars/Fifa Youth Cup. Das Turnier wurde 1939 vom FC Blue Stars Zürich ins Leben gerufen und wird seither jedes Jahr über die Auffahrtstage ausgetragen. In seiner 80-jährigen Geschichte hat das Turnier seinem Leitspruch «Where stars are born» alle Ehre gemacht, wie ein Blick auf die

Namen ehemaliger Teilnehmer zeigt: Das Nachwuchsteam von Manchester United zählte 1956 einen gewissen Bobby Charlton in seinen Reihen. Auch David Beckham, Pep Guardiola, Gerard Piqué, Stephan Lichtsteiner und Xherdan Shaqiri sammelten beim Blue Stars/Fifa Youth Cup ihre ersten internationalen Erfahrungen. Weitere Informationen unter [www.fifa.com](http://www.fifa.com). **fp**

**JUBI-FÄSCHT**  
MIGROS  
**TOBLERPLATZ**  
SAMSTAG, 17.8.

**MIGROS**  
GESCHENKKARTE  
5.-  
PRO FR. 40.- EINKAUF

Merci, dass wir Sie seit 60 Jahren zu unseren Kunden zählen dürfen!  
Unser Jubiläum möchten wir mit Ihnen feiern und laden Sie am Samstag, 17. August herzlich ein. Es erwartet Sie unser historischer Verkaufswagen FordTT, Gratis-Glacé, Wurst vom Grill, ein kleines Dankeschön und vieles vieles mehr. Für Ihre Treue bedanken wir uns pro Fr. 40.- Einkauf mit Fr. 5.-

Migros Toblerplatz, Toblerstrasse 73, 8044 Zürich  
Montag bis Samstag: 7.30 – 20 Uhr

**MIGROS**  
Ein M Zürichberger.

Am 17.8. erhalten Sie pro Fr. 40.- Einkauf eine Geschenkkarte im Wert von Fr. 5.-. Nur gegen Vorweisen Ihrer eigenen Originalbelege und solange Vorrat. Ausgenommen sind Gebührensäcke und -marken, Vignetten, Depots, Tankkarten, Serviceleistungen, E-Loading, iTunes/App-Karten, SIM-Karten, Gutscheine, Geschenkkarten und Smartboxen.



5 FRAGEN AN:

## Brunnen

Eingang Zoo

### 1. Bereitet der Sommer Spass oder Ärger?

Eindeutig Freude. In den heissen Monaten werde ich zum Mittelpunkt. Erwachsene beugen sich über mich, Kinder klettern hoch und Hunde springen rein. Da herrscht volles Programm.

### 2. Merkt auch ein Brunnen den Klimawandel?

Ich denke schon. Gerade während langer Hitzeperioden wird den Besuchern die Kostbarkeit von frischem Wasser bewusster. Die Wertschätzung steigt.

### 3. Träumt jeder Brunnen von einer Szene wie in Fellinis Film «La dolce vita» mit Anita Ekberg.

Offen gestanden, ja. Aber auch hier fanden schon einige äusserst attraktive Beine Kühlung. Ich geniesse das jedes Mal.

### 4. Gibt es heute noch Brunnenvergifter?

Im übertragenen Sinne schon. Es sind diejenigen, die einen Brunnen mit einem Abfalleimer verwechseln.

### 5. Was soll sich in Zukunft ändern?

Die Frage «Ist das Trinkwasser?» mag ich nicht mehr hören. Das sollte doch klar sein in dieser herrlichen Umgebung beim Zoo. **ala**

## ZOO

# Drei Millionen Franken für den Zoo

Zum 90. Geburtstag schenkt die Tiergarten-Gesellschaft Zürich (TGZ) dem Zoo Zürich drei Millionen Franken zur Finanzierung der Hyänenanlage in der neuen Lewa-Savanne. Der Förderverein des Zoos zählt mittlerweile 43 776 Mitglieder – ein neuer Rekord. Seit ihrer Gründung fördert die TGZ entsprechend ihren Statuten den Zoo Zürich tatkräftig. Mittlerweile sind es Spenden in Höhe von 14,5 Millionen Schweizer Franken, mit denen die Gesellschaft den Zoo bisher unterstützt hat. Das Geld ging immer an einzelne Projekte: 2012 zwei Millionen Franken an den Kaeng-Kranch-Elefantenpark oder 2003 eine Million Franken an das Informationszentrum Masoala-Regenwald. Hinzu kommen verschiedene Aktivitäten, wie zum Beispiel die beliebten Nachtführungen oder der TGZ-Sommernachtstraum am 6. Juli (Zoo bis 22 Uhr geöffnet), um den Zoo einem breiten Publikum in Erinnerung zu halten.



Foto: Zoo Zürich

Auch deshalb wurde vor fünf Jahren der Tukanino-Kinderclub gegründet. TGZ-Präsidentin Claudia Poznik: «Mit dem Tukanino-Kinderclub sprechen wir Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren an und bieten ihnen das ganze Jahr hindurch ganz besondere Anlässe und Einblicke in die Welt des Zoo Zürich.» **sh**

## FLUNTERN – MEIN ARBEITSPLATZ



Foto: DBFP

Yves Brunner leitet seit über drei Jahren die Migros-Filiale am Toblerplatz. «Mir gefällt es gut hier, denn die Kunden sind durchwegs nett und ehrlich. Das ist schon toll.» Offensichtlich nimmt der 34-jährige den längeren Arbeitsweg von Greppen LU nach Fluntern gerne in Kauf. Er beginnt in der Regel vor sechs Uhr, da herrsche freie Fahrt von der Enge bis zum Zürichberg. «In Greppen lebt meine Familie, in der Zentralschweiz sind meine Wurzeln.» Yves Brunner war früher in gleicher Position bei der Konkurrenz tätig und schätzt es heute, in einer Genossenschaft zu arbeiten, die eigentlich allen gehört. «Die Migros-Genossenschaft Zürich ist eine gute Arbeitgeberin, sie macht viel für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.» Die Filiale führt der ehemalige Fussballer (FC Luzern) mit freundlichem Schwung. Nun steht das 60-jährige Jubiläum an, das am 17. August mit einem Fest begangen wird. «Der renovierte Duttweiler-Verkaufswagen wird vor dem Laden stehen, Produkte in Retroverpackung werden verteilt, und weitere Überraschungen erwarten unsere Kundschaft.» Die Eröffnung einer Denner-Filiale im ehemaligen Post-Gebäude bereitet ihm keine Sorge. «Viele ältere Quartierbewohner werden froh sein, dass sich das Angebot am Toblerplatz vergrössern wird.» **ala**